

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7 (Stand September 2024)
Figürliches Zeichnen und Gestalten „Szenen meines Alltags“

Zeitbedarf geplant:

Ca. 20 Ustd.
tatsächlich: nach Erprobung

Klasse/ Kursart:

Verortung des UV in der JgSt. 7:

1. Hj. oder 2. Hj.

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt > Raum: plastisch-räumliche Gestaltungsmittel (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion)
Material: Materialqualität und Materialeinsatz (Bearbeitungsspuren und Materialkombinationen)
Farbe: Farbwahl, Farbbeziehungen (Farbverwandtschaften, -kontraste), Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe)

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt > Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (zufallsgelenkt, kombinierend, zitierend), adressatenbezogene Formen des Präsentierens
personale/soziokulturelle Bedingungen: soziokulturelle, historische und biografische Einflüsse auf Gestaltungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt > Plastik: Fiktion/Vision: Generierung von Utopien bzw. Zukunftsvorstellungen
Dokumentation: abbildhaft, sachbezogen-wertneutrale Wiedergabe von äußerer Wirklichkeit

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

➤ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
- erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und

Adressatenbezogenheit.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien: Entwurfsarbeit: Zeichenpapier, Bleistift, Buntstifte Durchführung: Draht, Zeitungspapier, Kreppklebeband, Farbe, Pinsel, Stoffreste, Nähutensilien, Kartonmaterial, Modelliermasse oder Ton, Acrylfarbe Bildende Kunst 3, Schroedelverlag; Arbeitsblätter; Filmkamera; Bildmaterial	
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen Moderne, Jean Tinguely, Pablo Picasso, George Segal oder Fischli und Weiß, Römisches Relief, Alberto Giacometti	
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> - Perzept - Beschreibung (z.B. bildlicher Inhalte, Alltagsszenen) - Gruppen- oder Partnerarbeit - geplantes, handwerklich angeleitetes Arbeiten, Stop Motion - Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen 	
Diagnose Eingangsd Diagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1, IF 2 und IF 3	
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> - aspektbezogene Evaluation des UV 	
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • Bearbeitung von Arbeitsblättern und Vorarbeiten • Gestaltungspraktisches Produkt • Präsentation 	

Sequenzialisierung des 1. UV 7

unter Beachtung der in IF1, IF2, IF3, genannten Kompetenzfelder

1. Sequenz: „Szenen meines Alltags“

> rezeptive Diagnose (ca. 2 Ustd.)

> Ziel: Überlegungen zu Alltagsszenen (auch z.B. Markt- oder Zirkusszenen) und entsprechende Skizzen

1.1 Die Schülerinnen und Schüler erläutern im Plenum bekannte Alltagsszenen und stellen diese nach. (alternativ z.B. auch Marktbesuch)

1.2 Die Schülerinnen und Schüler zeichnen einfache Figurenkonstellationen in Interaktion.

1.3 Die Schülerinnen und Schüler überprüfen Proportionen des menschlichen Körpers

2. Sequenz: „Welche Künstler haben auch Figuren plastisch „in Szene“ gesetzt?“

> rezeptive Lernaufgabe und produktive Leistungsaufgabe (ca. 4 Ustd.)

> Ziel: Kennenlernen verschiedener Künstler und ihrer figürlich-plastischer Arbeiten, sowie Erkundung möglicher Motive und Materialien

2.1 Die Schülerinnen und Schüler lernen Arbeiten von Künstlern verschiedener Epochen kennen, (einfache Figurenkonstellationen in Interaktion kennen)

2.2 Die Schülerinnen und Schüler erörtern die Möglichkeiten der Umsetzung ihrer Entwürfe mit unterschiedliche Materialien und legen eine Liste über Eigenschaften und persönliche Prioritäten an.

2.3 Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über digitales Bildmaterial und/oder Unterrichtsgänge über soziokulturelle Zusammenhänge und erarbeiten Motive.

2.4 Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren Anschauungsmaterial und/oder Unterrichtsgänge.

2.5 Die Schülerinnen und Schüler überplanen ihre in 1.2 und 1.3 angefertigten

Figurenzeichnungen und ergänzen zeichnerisch eine soziokulturelle und eventuell einfache architektonische Umgebung (z.B. häusliche Situation mit Möbeln, Zirkus/Sport mit Bühnenbauten und/oder Geräten, Marktplatz mit Buden).

2.6 Die Schülerinnen und Schüler präsentieren fiktionale oder dokumentarische (mit sachbezogenwertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit) Gestaltungskonzepte.

3. Sequenz: „Wir lassen unsere „Leutchen“ lebendig werden“

> produktive Leistungsaufgabe (ca.10 Ustd.)

> Ziel: Plastische Darstellung einer einfachen menschlichen Figurengruppe in (körperlicher) Interaktion

3.1 Die Schülerinnen und Schüler gestalten gezielt plastische Figuren mit Draht oder Ton (Masse, Volumen, Proportion)

3.2 Die Schülerinnen und Schüler gestalten einfache architektonische Elemente (Pappe/Pappschachteln) und stellen den Körper- Raumbezug her.

3.3 Die Schülerinnen und Schüler gestalten die Oberflächen mit Farbe (Farbwahl, Farbfunktionen).

4. Sequenz: „Alle kommen zusammen...“

>Präsentation; Evaluation (ca.2 Ustd)

> Ziel: Präsentation und Reflexion der eigenen Arbeiten;

4.1 Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Ergebnisse

4.2 Die Schülerinnen und Schüler präsentieren und begutachten im Plenum ihre Ergebnisse, Möglicherweise können die Einzelszenen ein Panorama bilden (z.B. Zirkusvorstellung, Marktplatz). Arbeit im Plenum.

4.3 Evaluation durch Unterrichtsgespräch.

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7 (Stand September 2024) „Zeichnen und Malen eines Kuchen-Still-Lebens“ zeichnerischer und malerischer Aufbau/Konstruktion einer Kaffeetafel in Parallelprojektion (Ellipsen)	
Zeitbedarf geplant:	Ca. 10 Unterrichtsstunde tatsächlich: nach Erprobung
Verortung des UV in der JgSt.: 7	<input type="checkbox"/> 1. Hj. oder <input checked="" type="checkbox"/> 2. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	- IF 1 - IF 2 - IF 3
Festlegung der Kompetenzen <small>(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)</small>	
<p>➤ IF 1: Bildgestaltung</p> <p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zweifluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schattenmodellierung), realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen. erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität, realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten Modellierung) analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen, analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen. <p>➤ IF 2: Bildkonzepte</p> <p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen, <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension. 	

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich dokumentierende
- Gestaltungsabsichten,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien - Mal und Zeichenpapier - Bleistifte - Wasserfarben - Vorlagen in Kopie	
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen - Popartkünstler (Tortenstillleben) - Wayne Thiebaud	
Fachliche Methoden - Zeichnung + Erläuterung der Vorgehensweise an Tafel oder White-Board.	
Diagnose Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs-, sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1, IF 2, IF 3.	
Evaluation aspektbezogene Evaluation des UV	
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • Bearbeitung von Arbeitsblättern und Vorarbeiten • Gestaltungspraktisches Produkt • Präsentation 	

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7 (Stand September 2024)

„Vom Abdruck zur Gestaltung vordringen.“ – Texturen druckgrafisch erfassen und gestalterisch fiktional nutzen.

Zeitbedarf geplant

ca.12-14 Unterrichtsstunden
tatsächlich: nach Erprobung

Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Material, >Farbe

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt >Grafik: Fiktion/Vision, >Expression

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

➤ Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

➤ IF 1: Bildgestaltung:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,

- erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse,
- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Anregungen zur Umsetzung

(fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)

<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • für Materialdruck geeignete Materialien und Fundstücke • Gummiwalzen verschiedener Größe • Deckfarben, wasserlösliche Linoldruckfarben, ggf. Wasserfarbkästen • Borsten- und Haarpinsel • Papiere verschiedener Größen und Oberflächen • Dokumentenkamera, Beamer, Projektionsfläche, Kreidetafel, Whiteboard, Tablets, Farbdrucker • Kunstheft 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenstellung von ähnlichen Gegenständen in begrenzter Anzahl, z.B. unterschiedlich geformte Laubblätter, Holzbretter und -latten mit rauer Oberfläche, Relieftapeten, zerknittertes Papier, Plastiktüten (Diagnoseaufgabe) • ggf. flachgepresste dreidimensionale Gegenstände, z.B. alte Arbeitshandschuhe, Kuchenblech u.Ä. • DIN A3-Sammelmappen für Druckergebnisse • Materialkisten mit Sammlung unterschiedlicher Materialien, die der Klasse gemeinschaftlich als mögliche Druckstöcke zur Verfügung stehen • zusätzlich: Tusche, schwarze Eddings, Fineliner, Faserstifte (Diagnoseaufgabe) • individuelles „Kunstabuch“ (fester Einband, unliniert) zum Skizzieren, Abschreiben von Tafelbildern, Einkleben von Arbeitsblättern, Fotos, zur Erläuterung des Arbeitsprozesses und der Ergebnisse etc. • PC (z.B. im Computerraum): Erstellen von Folienpräsentationen zur Prozessdokumentation (PA)
<p>Epochen/Künstlerinnen und Künstler/Bildautorinnen und -autoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Epochen, die sich in ihrem Werk mit dem Verfahren des Materialdrucks und/oder der Collage sowie mit fantastischen und/oder expressiven Bildwelten auseinandersetzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Werke, in denen Collage als Denk- und Handlungsprinzip zur Anschauung kommt und die sich experimentell erforschend mit (druck)grafischen Verfahren befassen, z.B. Max Ernst (<i>Der große Wald</i>, 1927; <i>Vox Angelica</i>, 1943, ggf. Frottagen aus der <i>Histoire naturelle</i>, 1925), Jean Dubuffet (<i>Umherirrender Hund</i>, 1957; <i>Ohne Zeremonie</i>, 1958) • ggf. Werke, die Materialdruck mit anderen Druckverfahren bzw. mit Performances oder Konzeptkunst kombinieren, z.B. Metalldrucke von Rolf Nesch (<i>Heiliger</i>, 1953; <i>Zwei Fischer Fische zerlegend</i>, 1936) und Körperabdrucke von Yves Klein (<i>ANT 54</i>, 1960); Susanne von Bülow/Ruppe Kosselek (<i>Planierwalzendrucke</i>, seit 2012)
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen) • experimentelles und erprobendes Arbeiten mit verschiedenen Materialien als Druckstock • Erprobung von Materialien und Kombinationen von Einzelelementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges • Anlegen einer Sammlung von Druckergebnissen • gestaltungspraktisches Arbeiten im Verfahren des Materialdrucks und des Collagierens • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen • angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung von Formen, Oberflächenstrukturen) • erprobendes Zusammenstellen (Legen) von Druckspuren/Druckergebnissen zur Entwicklung neuer Kontextualisierungen • Erstellen von Fotos und erläuternden Texten zur Dokumentation des Arbeitsprozesses und der Arbeitsergebnisse • Präsentationsformen • zielgerichtetes, kombinatorisches Arbeiten zur Erstellung fiktionaler und/oder expressiver Gestaltungskonzeptionen • tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Unterrichtsergebnissen (Leistungsaufgabe) • kriteriengeleitetes Zwischenfeedback (GA)

<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdiagnose bezogen auf folgende Kompetenzen: Die Fähigkeit Druckergebnisse form- und strukturbezogen zu betrachten und kontextbezogen umdeuten zu können; Vorhandensein von Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis 	<ul style="list-style-type: none"> • experimentelles Drucken mit beschränkter Anzahl an Materialien (Plastiktüten, grobe Holzoberflächen, Laubblätter, Relieftapete), z.B. als Partnerarbeit • Beschränkung auf einen Farbton, z.B. Schwarz
<p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Unterrichtsvorhabens schwerpunktmäßig bezogen auf Verfahren, Arbeitsprozess und Unterrichtsergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Unterrichts durch gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern erstellten Feedback-Bogen
<p>Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Prozessdokumentation im Kunstheft • Präsentationen 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität), in individuellen Beratungssituationen sowie bei Zwischenbesprechungen (z.B. Partner-Feedback) • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerelbstbewertung • Führung eines individuellen „Kunstabuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Arbeitsprozessdokumentation durch Fotos (Tablets) • Präsentationen – auch digital erstellte – angeleitet durch Leitaspekte/-fragen

Sequenzialisierung

1. Sequenz: „Druckspuren erzeugen, erforschen und umdeuten.“ > produktive Diagnose (ca. 2 Ustd.)

> Ziel: Vorkenntnisse, Voreinstellungen und Fertigkeiten zur Erzeugung von Druckspuren und deren Umdeutung zur Gestaltung von Fantasielandschaften/Fantasiewesen diagnostizieren sowie die Fähigkeit die Lernprozesse und -produkte zu versprachlichen.

1.1 Die Schülerinnen und Schüler erproben die Möglichkeiten des Materialdrucks mit unterschiedlichen Materialien in begrenzter Auswahl (Gruppenarbeitstische); Reduzierung auf den Farbton Schwarz. (EA, PA)

1.2 Die Schülerinnen und Schüler erproben Strategien des Umdeutens von (teilweise zufällig) entstandenen Druckergebnissen, indem sie Druckspuren bzw. die Kombination mehrerer Drucke zeichnerisch ergänzen und dadurch das Gedeutete klären und verstärken. (EA)

1.3 Die Schülerinnen und Schüler präsentieren Arbeitsergebnisse und leiten daraus Schwerpunkte für den weiteren Lernprozess ab: Die Erstellung und Sammlung von unterschiedlichen, anregenden Druckspuren, deren Umdeutung in einem neu zu konzipierenden Gesamtgefüge (Formen, Oberflächen/Strukturen, Liniengefüge, ggf. Anordnung von Einzelelementen), der zielgerichtete Einsatz der Farbe (Farbwahl, Farbbeziehungen, besonders Farbkontraste).

2. Sequenz: „Druckspuren und deren Kombination im Hinblick auf ihre Entstehung und Ausdrucksqualitäten untersuchen.“ > rezeptive Lernaufgabe (ca. 2 Ustd.)

> Ziel: Strategien der Umdeutung von Druckspuren/Druckergebnissen durch Kontextualisierung in einem neuen Gesamtgefüge auf der Grundlage einer nachgestaltenden praktisch-rezeptiven Untersuchung erarbeiten.

2.1 Die Schülerinnen und Schüler untersuchen ausgewählte Kunstwerke, indem sie diese ganz oder teilweise mit ähnlichen Druckstöcken nachgestalten und so den Entstehungs- und Umdeutungsprozess nachvollziehen. (EA, GA)

2.2 Die Schülerinnen und Schüler beschreiben auf der Grundlage der praktisch-rezeptiven Untersuchung die Werke im Hinblick auf Formbezüge, Oberflächen/Strukturen, Liniengefüge sowie die Farbgestaltung. Sie erläutern die

dadurch erzielten Ausdrucksqualitäten im Hinblick auf Umdeutung und Kombination zu einem neuen Gesamtgefüge und beurteilen diese. Sie zeigen Möglichkeiten von zielgerichtetem Einsatz von kombinatorischen Verfahren zur Erstellung von fiktionalen und/oder expressiven Bildkonzepten auf. (GA)

2.3 Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten gemeinsam einen Kriterienkatalog für die Gestaltung einer ausdrucksstarken Fantasielandschaft bzw. eines Fantasiewesens durch Kombination von Druckspuren/Druckergebnissen. (Sie erhalten den Auftrag für den Folgeunterricht Materialien mitzubringen, die sich als mögliche Druckstöcke eignen können.)

3. Sequenz: „Eine Fantasielandschaft, Fantasiewesen aus Druckspuren kombinieren!“ > produktive Leistungsaufgabe (ca. 8 Ustd.)

> Ziel: Eine ausdrucksstarke Fantasielandschaft bzw. ein originelles Fantasiewesen in seinem Lebensraum im Verfahren der Collage aus gedruckten Bildelementen erstellen.

3.1 Die Schülerinnen und Schüler gestalten durch Zusammenstellen (Kombinatorik) von gesammelten Druckergebnissen eine fiktionale und/oder expressive Collage gemäß der Aufgabenstellung; Alternative: Sie drucken mehrfach und zielgerichtet auf einem Blatt verschiedene Materialien, um ein Gestaltungskonzept gemäß Aufgabenstellung zu realisieren; sie erstellen – bei Bedarf – Schablonen, die sie als Stempeldruck zur Ausdeutung bzw. Klärung des Gesamtgefüges zielgerichtet in die zusammengefügte Druckergebnisse hineindrucken. (EA)

3.2 Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren fotografisch Zwischenstände bzw. Teillösungen und reflektieren diese kriteriengeleitet (EA/PA). Sie erstellen erläuternde Texte zum Arbeitsprozess und den Ergebnissen. (EA)

3.3 Die Schülerinnen und Schüler präsentieren Arbeitsprozessdokumentationen sowie die Unterrichtsergebnisse und bewerten diese.

3.4 Die Schülerinnen und Schüler gestalten einen Beitrag für die Schulhomepage, konzipieren eine schulinterne Ausstellung und evaluieren den Unterricht aspektbezogen. (GA)

Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7 (Stand Februar 2024)
 „Leben auf Bäumen“ – Plastische Gestaltung einer narrativen Erzählung

Zeitbedarf geplant:	14 Unterrichtsstunden tatsächlich: nach Erprobung
Klasse/ Kursart:	7
Verortung des UV in der JgSt. :	<input checked="" type="checkbox"/> 1. Hj. <input type="checkbox"/> 2. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	- IF 1 (Bildgestaltung) <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt: Raum - IF 2 (Bildkonzepte) <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt: Bildstrategien - IF 3 (Gestaltungsfelder) <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt: Plastik

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

• **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung).

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung)

• **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.

• **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschkonstruktionen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • Zeichenblock, Bleistift • Heißklebepistole / Holzleim • 2l-Eistee-Kartons • Beton • Naturmaterialien (z.B. Holz, Moos, Äste, Garn, Eisstiele, etc) • Durchsichtiger Acrylharz 	
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Bildhauer/Bildhauerinnen, Bildautorinnen und -autoren), die sich in ihrem Werk mit futuristischen bzw. fiktiven Wohnsituationen (mit narrativem Schwerpunkt) auseinander gesetzt haben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitgenössische Alltagskultur <ul style="list-style-type: none"> ◦ Lebensräumen im (Ur-)Wald (z.B. Werbung, Film) • <i>Tomás Saraceno: In Orbit (2017)</i> • <i>Arne Quinze: stilhouse mansie male (2009)</i>
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Architektur, Umgebung, Details) • Präsentation von Arbeitsergebnissen und Untersuchungsergebnissen • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“) 	<ul style="list-style-type: none"> • Narrative Erzählung bspw. Fremder Planet (als Hilfestellung zur Imagination) • Übung: Erprobung, Präsentation und Auswertung unterschiedlicher Verbindungstechniken z.B. eines Zauns • Feedback-Karten: zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen
Diagnose <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3 	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung von fremden/künstlerischen Bauwerken • Umgang mit Heißklebepistolen • Übung: räumliche Vorstellungskraft • Umgang mit der Handsäge
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des UV 	<ul style="list-style-type: none"> • ausgedruckte Fragebögen oder • digitale Fragebögen
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt Präsentation	<ul style="list-style-type: none"> • Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet durch Fragebögen) • Erstellung eines individuellen Bauplanes (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten

Sequenzialisierung

1. Sequenz: „Leben in großer Höhe -Narrative Einführung in das Thema“

> Ziel: Einführung in das Thema sowie Imagination eines fiktiven (narrativen) Umfeldes

1.1. Die Lehrkraft liest den Schülerinnen und Schülern¹ eine Geschichte über die Entdeckung eines unbewohnten Regenwaldes vor, sodass diese eine erste Vorstellung entwickeln können. [Alternativ kann ein fremder Planet bereist werden oder offen das Thema von Umweltkatastrophen in Form von Überschwemmungen angesprochen werden]

1.2. Die S*S beschreiben in mündlichen Unterrichtsbeiträgen ihre Vorstellung eines Baumhauses.

1.3. In einem Unterrichtsgespräch werden die für die S*S wichtigsten Kriterien / Baumaterialien und Ideen eines Baumhauses genannt und schriftlich festgehalten.

1.4. An ausgewählten Künstlerbeispielen kontrollieren die S*S ihre Kriterien und vergleichen ihre Vorstellungen mit den künstlerischen Umsetzungen.

3. Sequenz: „Materialerkundung – Bewertung und Sammlung von natürlichen Materialien im Wald“

> Ziel: Die S*S erkunden ihre unmittelbare Umgebung hinsichtlich natürlicher Baumaterialien und bewerten diese hinsichtlich ihres Einsatzes zur künstlerischen Umsetzung.

2.1. Die S*S nennen und verschriftlichen natürliche Baumaterialien, welche für die S*S vor Ort vorzufinden sind, sodass eine Materialliste entsteht. Die S*S bewerten bereits im Vorfeld mögliche Funktionen und Einsatzmöglichkeiten dieser Materialien.

2.2. Die S*S finden sich in Gruppen zusammen und erkunden ihre unmittelbare Umgebung hinsichtlich natürlicher Baumaterialien (Wald, Wegrand, Bach/Fluss, etc.) und sammeln diese. [Feuchte Hölzer oder Moos wird für den zukünftigen Gebrauch getrocknet]

2.3. Die S*S fertigen zunächst eine individuelle Zeichnung ihres Baumhauses an. An dieser Stelle soll die Vorstellungskraft der S*S visualisiert werden und nicht mit Hilfe von Kriterien angeleitet werden.

2.4. Anschließend findet sich die Gruppe erneut zusammen, sodass ein neuer, gemeinsam entworfener Bauplan entsteht.

3. Sequenz: „Wo wir leben wollen – Zurechtschneiden eines geeigneten Astes als Grundlage der gestaltungspraktischen Arbeit“

> Ziel: Umgang mit Werkzeugen & Erprobung unterschiedlicher Verbindungstechniken

3.1. Die S*S erproben zunächst individuell unterschiedliche Verbindungstechniken mit Zahnstochern und Garn. Es erfolgt ein Austausch im Plenum.

3.2. Die S*S werden im Umgang mit Handsägen und Heißklebepistolen instruiert, sodass sie unter Vorgabe der Sicherheitsbestimmungen und unter Aufsicht der Lehrperson Äste und Hölzer sägen und verbinden können. Größere Äste (mit Gabelungen und Verzweigungen) dienen als Stamm für das Baumhaus.

¹ Im Folgenden mit S*S abgekürzt.

3.3. Parallel werden die fertig zugeschnittenen Äste in leeren Eistee- oder Milchverpackungen einbetoniert.

4. Sequenz: „Wir bauen ein Baumhaus“ - Produktive Leistungsaufgabe

> Ziel: Die S*S entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte

4.1. Die S*S sammeln im Verlauf der Unterrichtsreihe geeignete Materialien (z.B. Kork, Stoffe, etc.) zur individuellen Gestaltung ihrer Baumhäuser.

4.2. Mithilfe der zuvor erstellten Zeichnungen sowie unter Anleitung der gestaltungspraktischen Aufgabenstellung fertigen die S*S in ihrer Arbeitsgruppe ihr Baumhaus an.

4.3. Zwischenevaluationen ermöglichen die Reflexion gelungener und weniger gelungener Umsetzungen, sodass die Lerngruppe von den Erfahrungen aller profitiert.

4.4. Die S*S notieren Alltagsgegenstände und natürlichere Materialien, welche sie von zu Hause zur Folgestunde für die Erstellung des Baumhauses mitbringen (Fortführender Arbeitsauftrag).

5. Sequenz: „So stelle ich mir das Leben in den Bäumen vor“ – Eine reflektierte Präsentation der Arbeitsergebnisse

> Ziel: Präsentation und Evaluation der Arbeitsergebnisse für ein reflektiertes Selbstverständnis

5.1. Die S*S präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.

5.2. Die S*S reflektieren ihre Arbeitsweise und ihr Produkt, indem sie im Plenum über gelungene und weniger gelungene Umsetzungen reflektieren.

5.3. Das Unterrichtsvorhaben wird mithilfe eines Fragebogens, schriftlich oder digital (z.B. edkimo), evaluiert.